

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

207 (1.8.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-24677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-24677)

Oldenbg. Glubuch, Bezirk 20.

Dalsper. Die Füllen vom Dengst „Kefru“ sind der Großherzogl. Füllungs-Kommission zur Besichtigung am Dienstag, den 6. Aug., vormittags pünktlich 8 1/2 Uhr, bei Gräfers Gasthaus in Bardenfleth vorzuführen. Im Anschluss wird die diesjährige Nachguth geerntet, und zwar von 9 bis 10 Uhr bei Mölers Schmiehe in Bardenfleth und von 10 1/2 bis 12 Uhr bei Wehlans Schmiehe in Dalsper. Der Obmann, F. B., Herr. D. Gloystein.

Kl. Land- oder Wohnhaus

mit hübschem Garten in der Nähe einer Bahnstation zu kaufen gesucht. — Angebote unter C. R. 810 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Überbestes Bullenkalb, 8 Monate alt, zu verkauf.

D. Deffen, Großenmeer-Moorseite.

Nachgebote auf die Besichtigung Georgs-werth in Mollberg, neue Gebäude und reichlich 8,5 Hektar ertragreich. Land, in einem Komplex und unmittelbar a. d. Chaußee gelegen, werden bis zum 6. d. M. angenommen. Degen, Aukt., Mollberg.

2-Familien-Wohnhaus mit Stall u. Gartenl. zu kauf. gesucht. Bürgerfelde bevorzugt. Angebote mit Preis unter C. P. 809 an d. Geschäftsstelle d. Blatt. Bin von Furdistr. nach Rosenstraße, Ecke Pferdemarkt, verzogen. Fischer, Friseur.

Oldenbröt. Habe das Gras an den Grüssen auf dem Moore zu verkaufen.

G. Nowold. Oternburg. Zu verk. ein fast n. Rinderwagen. Sandweg 14 oben.

Oternburg. Zu verk. 2. Tisch u. 25 Pfd. Käsefebern. Zu bef. ab. n. 6 U. Cloppenbu. Chaußee 88 b.

Oternburg. Ein neuer eleg. Sommerst. f. j. M. zu verk. Ulmenstraße 8.

Immobilienverkauf.

Schweiburg. Fr. Dittmanns. Bitte beachtlich, seine zu Föderauhenfeld nahe der Chauße gelegen

Landstelle,

bestehend aus Gebäuden und 4 Hektar 59 Ar 70 Quadratmeter — 10 Hektar — ertragreichen Weides- und Ackerlandes reich. mit Antritt zum 1. Mai f. 3. bezw. Herbst d. J. zu verkaufen. Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, den 5. August d. J., nachmittags 5 Uhr,

in Bebefens Gasthaus zu Föderauhenfeld, wogu Kaufinteressent freundlich eingeladen werden. Eichmann, Aukt.

Zungenförmige.

Jeden Sonnabend, vormittags von 7 1/2 bis 9 Uhr, unentgeltliche ärztliche Sprechstunde bei der Gemeindeförmigen, Frau S. S. S.

Installationen-Material für Elektro-monteurs,

wie Rohrdraht, Isolierrohr, K. G. Z.-Leitung, Befassungen, Schalter, Beleuchtungskörper aller Art, Seil- und Schweißapparate, liefert preiswert

Carl Blume, Bremen, Elektrogröhd.,

Faulenstr. 53, Bremerhavenstr. 92. Fernsprecher Roland 1763, 3025 und 3218.

Gemüse,

täglich frisch aus dem Garten, empfiehlt Gartenbaubetrieb Hankehardt August Mönlich, Molkerei-Genossenschaft Wülfing, c. G. m. u. S.

Wir bitten unsere Genossen und Lieferanten, ein festes Quantum Wagemilch, d. h. wieviel Liter jeder jeden Tag fest zu empfangen wünscht, zu bestellen. Es kann bis zu 65% Wagemilch zurückgegeben werden, die Buttermilch nicht eingerechnet. Die Bestellungen müssen für jeden Monat immer pünktlich bis zum 30. des vorhergehenden Monats gemacht werden. Falls sich das Milchquantum im Laufe des Monats wesentlich ändert, können Umstellungen zum 15. jeden Monats gemacht werden.

Polizeihund-Berein Oldenburg.

Am Sonntag, d. 1. September d. J., findet in Barel, beim Kassehause, die diesjährige Prüfung von Polizeihunden

statt. Ummeldescheine sind vom Vorsitzenden, Stabsoberwachmeister Wintermann, Oldenburg, zu beziehen. Melde-schluss: 17. August, mittags 12 Uhr. Da nur eine beschränkte Anzahl Hunde vorgeführt werden kann, ist pünktliche Anmeldung geboten.

Der Vorstand, Wintermann.

Im „Neuen Haus“.

Freitag, den 2. August: Großes Militär-Konzert

ausgeführt vom Musikkorps I. Ersatz-Batalion 81, unter Leitung von Obermusikmeister O. Heinrich. — Anfang 8 1/2 Uhr.

Hafer-Verkauf

Gewesht. Die Betriebsleitung der „Sania“ in Südbewest läßt auf ihren Rändereien beim Gefangenenlager in Südbewestermoor am

Mittwoch, den 7. August d. J., nachmittags 4 Uhr, 4 Sektar allerbesten Bunthafer

in mehreren Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Es werden nur Käufer aus dem Amte Westerstede zugelassen. Kaufinteressent ladet ein Meinrenten, Aukt.

Schuhmacher-Armmaschine

„Kolibri“ preisw. zu verk. D. Deffen, Großenmeer-Moorseite.

Bettedemäher sowie Grassmäher und Wender.

A. von Käfen. Schladen fürs Abholen. Soußen-Vad. Schafelouque, a. Sofa, Kasl., emt. Kasl., Holz-Wingm. u. Bild, Spiel- u. bl. Hartenstr. 45. ob.

Qurel. Zu verkaufen eine nahe am Kalben fleh. Sub u. Quene. Johann Seismann.

Zum Waffieren

u. Säherauger-Schneiden in und außer dem Hause, empfiehlt sich Frau S. S. S., Meistr. 6.

Zu verkaufen 4 u. 9 ha Laubholz,

Sichen u. Buchen, und 18 ha Kiefernbestand. Degen, emt. Aukt. Oternburg. Zu verk. zwei belg. R-Rantinen. Brem. Ch. Willersweg 6. Eweelbäte. Zu verk. e. in August fallende A. Joh. S. S.

Gadher zu verkaufen, Julius-Rosen-Platz 5 I.

Empfehle

Kognak x x x Pfeffer Vanille-Zucker

Pudding-Pulver Seifenpulver ohne Karten

K. A.-Seife Stärkemittel Teka-Tea

bestes tesähliches Familiengetränk Schuchrem in Gläsern

echt Pergamentpapier Eingedickte Suppenwürze 1 Pfd.-Tüte.

Heinrich Eilers, Achterstrasse 35. — Fernsprecher 150. —

Zu verkauf. Kohlpflanzen. Donnerstagsstr. 65 ob.

Klavier-Unterricht

nach einer guten bewährten Methode erteilt Frieda Marisse, Margaretenstr. 28.

Zurück. Bd. Ummen,

Kuranstalt, Götterstraße 12. 3-jähriger Junge

auf sofort tagüber in liebevolle Pflege zu geben. Angebote unter C. S. 811 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Landaufenthalt.

Angebote erbeten an Konsul Fehmann, Kassel. Welche Förilerei

oder welches Bauerngut nimmt eine Dame vom 15. August ab für einige Wochen auf? Angeb. mit Preisang. unter C. S. 800 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Anni mit Herrn Wilhelm Söhl in Oldenburg i. Br. beehren sich anzukündigen

S. Behrens und Frau Meta geb. Fralle. Oternburg, Schützenhofstraße 42 a, im Juli 1918.

Verlobung.

Anni Behrens Wilhelm Söhl Oternburg, Oldenburg, Ost, auf Urlaub.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karton. Professor Dr. Max Rumpf, Landesrat und Hauptmann im Oberkommando der Heeresgruppe Herzog Albrecht, Dr. Maria Rumpf geb. Droste kriegsgetraut.

Schlachtensee, Heimrichstr. 5a, den 1. August 1918.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an Edehn. Sekret. Emil Högl und Frau Helene geb. Dittmanns. Lebe, 30. Juli 1918.

Todes-Anzeigen.

Kirchhatten, d. 31. Juli 1918. Am 29. Juli entschlief sanft und ruhig im 80. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwieger, Groß- und Urgroßvater, der Bahnwärter a. D. Joh. Hans Meyer, welches im Namen aller Angehörigen a. Anzeige bringen Johann Meyer und Familie. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 3. August, auf dem neuen Friedhof in Hatten statt.

Heiratsgesuche

50-jähriger, hättl., ledig. Mann möchte Dame mit Vermögen, 30 bis 40 J. alt, heiraten, auch Witwe. Geil. Angebote erbet. unter C. B. 796 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Seitratsgesuch.

Wir erhielten heute die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes liebevoller Vater, unser einziger lieber Sohn, Schwiegerjohn und Bruder, Schwager und Onkel, der Grenadier

Diedrich Bunjes

am 15. Juli, abends 11 1/2 Uhr, durch Granatwund in der Brust in seinem 28. Lebensjahre den Heldentod erlitten hat. In tiefer Trauer Frau Cath. Bunjes geb. Decker nebst Eltern und Angehörigen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Oldenburg i. Br., d. 31. Juli 1918. Heute vormittag wurde meine liebe Frau, unsere immer treu besorgte Mutter und Großmutter

Frau Gesine Syassen geb. Jaborg

im 78. Lebensjahre nach kurzer Krankheit durch einen sanften Tod von uns genommen. In tiefer Trauer

Geinrich Schaffen. Dr. med. Heinrich Schaffen. Dr. med. Oskar Schaffen. Martha Schaffen geb. Reiners und zwei Enkelkinder Otto und Enno Schaffen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 3. August 1918, vormittags 9 Uhr, vom Friedhof aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht,

bekanntzugeben, daß in den letzten schweren Kämpfen im Westen am den Reichs und unserer Angehörigen der Profurist unserer Bank Herr Erik Brandorff,

Leutn. d. Landw. u. Komp.-Führer, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Kl. und des Großh. Oldenb. Friedrichs-Kriegs-Kreuzes 2. und 1. Kl., den Heldentod erlitten hat.

Woll jugendlicher Kraft und Begeisterung ist er in den Kampf für Deutschlands Ruhm und Größe hinausgezogen. Das Vaterland wird ihm treuen Dank bewahren, und sein Name wird auch bei uns unvergessen bleiben. Essen, im Juli 1918.

Essener Kredit-Anstalt.

Wir erhielten heute von seinem Fehwebel die tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der

Musikler Diedrich Haverkamp,

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Braunschweigischen Verdienstkreuzes, im blühenden Alter von 20 Jahren am 21. Juli durch Bauchschuß den Heldentod geerbt ist.

Dies bringen tiefbetruert zur Anzeige die trauernden Eltern und Geschwister

Diedrich Haverkamp und Frau Meta geb. Schütte. Johann Haverkamp, a. 3. Kl. im Felde. Gustav Haverkamp. Martha Haverkamp. Anni Haverkamp. — Ruhe sanft, lieber Diedrich! —

Butteldorf-Altendammstr. 30. Juli 1918.

Aus dem Felde erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, herzenguter Sohn und Bruder

Gerhard,

Niesfeldwebel in einem Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und des Friedr.-Kriegs-Kreuzes 1. und 2. Kl., am 18. d. Mts. in seinem 26. Lebensjahre infolge Herzschusses den Heldentod erlitten hat.

Geinrich Schüttrumpf und Familie.

1. Beilage

zu Nr. 207 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 1. August 1918.

Ein Beamtenversicherungsgezet.

In der Beamtenfürsorge, deren sich gegenwärtig das Reich und alle Bundesstaaten und die einzelnen Gemeinden mit anerkanntem Eifer befleißigen, hat das Königreich Bayern jeden einen ganz neuen Schritt getan. Der bayerische Abgeordnetentag hat ein Beamten-Vericherungsgezet zugefagt, das die eismäßigen Beamten der gesamten bayerischen Staatsverwaltung Bayerns umfaßt. Es bezieht auf zwei Gefezentwürfe, von denen der eine die Bestimmungen für die Vericherung von Kinderzulagen, der andere von Witwenrenten und der dritte von Kapitalrenten enthält. Am einfachsten sieht die Kapitalvericherung der bayerischen Beamten aus. Sie ist nichts anderes als eine staatliche Einrichtung, die den zahllosen privaten Kapitalversicherungen nachgebildet ist; nur ist sie auf den Kreis der eismäßigen Beamten und des ganzen bayerischen Staatsdienstpersonals beschränkt und hat billigere Sätze als die Privatversicherungen. Für die Kinderzulage werden vier Beiträge zu zahlen in Höhe von 4 Proz. des Gehalts bei ledigen, von 2 Proz. bei kinderlos Verheirateten und von 0,5 Prozent bei den übrigen verheirateten Beamten. Die Staffeltung hat also die gleiche Wirkung wie eine Kinderprämie und wie eine Beförderung der Junggeheilen und Kinderlosen unter den Staatsbeamten. Die Kinderzulagen werden für das erste eheliche Beamtenkind mit der Hälfte des vollen Betrages, für das zweite und dritte Kind mit zusammen 2/3 und vom dritten Kinde ab mit dem vollen Betrag für jedes Kind ausbezahlt. Sie werden von der Geburt bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres gegeben. Die Höhe der Kinderzulage richtet sich nach dem Gehalt des Vaters und nach dem Lebensalter und Bildungsgang des Kindes und beträgt jährlich 90 bis 200 Mk. Der jährliche Staatsaufwand für die Kinderzulagenversicherung erfordert 13 Millionen Mk., während die Beamten selbst 20 Millionen Mk. aufzubringen haben. Die dritte Vericherungssart, die Witwenrentenversicherung, soll eine Zwangsversicherung sein. Jeder eismäßige Beamte muß ihr bei seiner Anstellung beitreten. Auch sie wirkt also wie eine Junggeheilenrenten.

Die bayerische Staatsverwaltung betreibt mit dieser Beamtenversicherung ganz neue Wege. Bisher gab es in Deutschland von Staats wegen diese Versicherungen nicht. Es ist sehr leicht möglich, daß die anderen Bundesstaaten Bayern demnach folgen werden. Ein Vorzug der vorgeschlagenen Beamtenversicherung besteht darin, daß sie eine Mischung von Selbsthilfe und Staatshilfe darstellt. Dadurch wird der bayerischen Beamtenversicherung jeder Schein einer Unterkümmersrichtung von vornherein genommen und doch die notwendige erhöhte Sicherung für kinderreiche Familien und Hinterbliebene von Beamten erzielt. Bei der durchgreifenden Reform der Beamtenversicherung, die gesezlich gleich nach dem Kriege in Angriff genommen werden muß, dürfte der Vericherungsweg, den jetzt Bayern eingeschlagen hat, voraussichtlich noch eine bedeutende Rolle spielen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unter mit besonderem Frieden versehenen Gedenkbildnis ist mit großer Anteilnahme gelesen. Mitteilungen und Berichte über die wichtige Begebenheit sind der Schriftleitung hier mitzuteilen.

Oldenburg, 1. August.

* Auszeichnung. Der Großherzog hat die besonderen Verdienste, welche sich die Herren B. Weber und B.

Der deutsche Generalkab meldet:

Großes Hauptquartier, 31. Juli. W.D. Antlich, Westlicher Kriegsschauplatz, Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern sehr zuge Ordnungsmäßigkeit. Bei erneuert feindliche Vorstoß gegen Weris blieb der Ort in Feindes Hand. Nördlich von Albert und südlich der Somme am frühen Morgen harter Feuerkampf. Der Tag verlief ruhig.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Hauptquartier des 29. Juli zwischen Hartmanns und westl. von F. de. en. Zardenois blieb die feindliche Infanterie nach ihrer Niederlage am 29. unaktiv. Vor Saponay wurde ein heftiger Teilangriff des Feindes abgewiesen. Zwischen F. de. en. Zardenois und dem Meridionalen stürmten Franzosen und Amerikaner gegen Mittag erneut in dieser Überlegung an. Ihre Angriffe sind blutig gescheitert. Auch im Walde selbst blieb fastmals wiederholter Anmarsch des Feindes unan. Unsere Infanterie sich dem gefallenen Feinde vielfach nach und setzte sich im Vorgelände ihrer Linien fest. Südlich von F. de. en. Zardenois erneuerte der Gegner am Abend und während der Nacht ohne Erfolg seine verlustreichen Angriffe. Ebenso scheiterten feindliche Teilangriffe bei Romign.

Wir machten in den Kämpfen der letzten Tage mehr als 4000 Gefangene. Damit fiel die Zahl der seit dem 15. Juli gemachten Gefangenen auf mehr als 24.000.

Gestern schossen wir im Luftkampf 19 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt errang Flugzeug 47. und 48., Leutnant B. alle seinen 27. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister, Lubendorf.

Sahlo in den vier verflochtenen Kriegsjahren um das Rote Kreuz Oldenburg erworben haben, durch Verleihung des Ritterkreuzes 2. Klasse des Oldenb. Haus- und Verdienstordens anerkannt.

- * Das Eisenerz-Kreuz erhielt auf dem Felde der Ehre der Kommandier Wilhelm Kleine-Müller, Sohn der Witwe G. Kleine-Müller, hier.
- * Das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse erhielt Minister Alfred G. e. v. St. in trauglicher Gefangenenschaft, Sohn des Badermeisters Rud. G. e. v. St. Friedrich-August-Kreuz und das Eisenerz-Kreuz 2. Kl. erhielt er schon früher.
- * Das Friedrich-August-Kreuz wurde verliehen: Gefr. Hans Köfer aus Lohne; das Eisenerz-Kreuz erhielt er schon früher. — Gefr. Wilhelm Heeren; das Eisenerz-Kreuz erhielt er schon früher.
- * Das Friedrich-August-Kreuz am roten Bande wurde verliehen: Baumeister W. Brodmann, Oldenburg, Bauführer H. Grote, Eberfen.
- * Der langjährige Stabsführer des Oldenburgischen Kriegerbundes, Rechnungsrat Hügel, ist von diesem Posten zurückgetreten. Sein vorläufiger Nachfolger ist der Gendarmereis-Stabsbataillonsobermeister Wintermann geworden. Der Militär H. S. ist in seinem hohen Alter (78

Jahre) begründet. Er hat sich um die Kriegereisenschaft unergänzbare Verdienste erworben. Als Mitkämpfer von 1866 und 1870 begründete er 1873 den Oldenburgischen Kriegerbund mit. Er war Schriftführer, stellvertretender Vorsitzender und dann 22 Jahre lang Kassierer im Bundesvorstand. Auch bekleidete er zeitweilig das Amt eines Präsidenten vom hiesigen Kampfbundverein. Möge dem wackeren Mann noch manches Ruheljahr beschieden sein!

Zwei niederdeutsche Jubilare. Am 3. August vollendet Schultze a. D. Prof. Dr. A. Stuhlmann, am 4. August Joh. C. Kabe sein 80. Lebensjahr. Beide haben in den Kriegsjahren arbeitsreicher Lebensepochen dem Niederdeutschtum wertvolle Dienste geleistet, der Gewerkschaft Stuhlmann als Gründer der Vereinigung Quiddorn in Hamburg und als plattdeutscher Dichter, der Kaufmann Kabe als Volkshändler, Stuhlmanns „Mittel“, „Fischhagen“, „Sintje Jünger“ usw. werden nächstens eine fröhliche Aufsehenregung feiern in einer Gesamtausgabe, in die auch neuere Werke, wie „Erf. Westbote“ aufgenommen werden sollen. Kabe hat die Ergebnisse seiner Forschungen in der großen Monographie „Kaiser Wilhelm“ und in den Quiddornbüchern „Das Speicherbuch“, „Sindt it all dor?“ und „Wald Wäschel!“ niedergelegt. Die alte Kaperpauze ist durch Kabe zu neuem Leben erweckt worden, seine Kaperstänke spielen im Felde eine bedeutende Rolle zur Aufrechterhaltung unserer Krieger. Die von Kabe besorgte Durcharbeitung der alten niederdeutschen Fassung von Holbergs „Politik Romaner“ soll im nächsten Winter im Hamburger Theatervorwerk aufgeführt werden.

* Himmelsercheinungen im August. Die Hauptphasen des Mondes finden statt: Neumond am 6., erstes Viertel am 15., Vollmond am 22., letztes Viertel am 28. August. Von den Hauptplaneten ist nur Saturn unsichtbar. Jupiter ist am Morgenhimmel tief im Nordosten zu finden. Mars ist nach Aufleuchten noch längere Zeit im Westen sichtbar. Er steht im Sternbild der Jungfrau, zu Anfang des Monats nahe an dessen hellstem Stern, Spica. Venus ist Morgenstern. Sie steht am Anfang nicht weit vom Jupiter entfernt, später beträchtlich unter ihm. Merkur ist um den 5. herum als Abendstern kurze Zeit tief im Westen zu beobachten. Der Anblick des Himmels, zu Anfang des Monats um 12, am Ende um 10 Uhr abends, ist folgender: Im Westen, schon ziemlich tief, steht der Bootes mit Arctur, nach dem Zenit zu schließen sich die Krone, der Hercules, die Deier mit Vega und der Schwan an. Südlich von letzterem erblickt man den Adler, im Südwesten den Ophiuren. Vom Schwan dem Jugh der Milchstraße nach Nordosten folgend, treffen wir die Cassiopeja und den Perseus. Im Osten leuchtet das mächtige Biered der hellsten Sterne des Pegasus und der Andromeda, tief im Nordosten der Frühmann mit Cassiopeja. Am Nordwesten erblickt man die Jagdhunde und der große Bär, südlich von ihm der kleine Bär mit dem Polarstern. Vom 3. bis 11. August ist in den Morgenstunden eine größere Zahl von Sternschnuppen, die Verfehlen, aus Kometensturzstrom genannt, zu erwarten. Die Beobachtung wird sich in diesem Jahre, da der Mond nicht sirt, voraussichtlich günstig gestalten.

* Vom Radfahren. Die verbesserte Kontrolle, die das Radfahren in letzter Zeit unterworfen wurde, hat für manche Radfahrer, die die bestehenden Vorschriften nicht genügend beachtet, unangenehme Folgen in Gestalt von empfindlichen Brüchen gehabt. Ja, das Radfahren! Das Rad ist mit der Zeit ein Verkehrsmittel geworden, das niemand, der daran gewöhnt ist, gern entbehren möchte und mander auch nicht entbehren kann, weil weniger entbehren kann, als die Gummireifen der Luftwagen zu entbehren sind. Daher kommen dann auch die vielen Unfälle, die für das Radfahren bestehenden Bestimmungen. Um sich aber nur einigermaßen zu helfen, hat das Rad in letzter Zeit eine augenfällige Degeneration durchgemacht. Das ist überall im Straßenbild zu beobachten. Die Gummireifen verfehlen, weil sie selbst zu den höchsten Preisen nicht zu beschaffen ist. In ihre Stelle treten alle möglichen und unmöglichen Ersatzreifen, die aber ohne Ausnahme nur Unfälle herbeiführen. Nicht mehr schnell und fast geräuschlos rollen die Räder dahin, sondern langsam, mühsam und mit weißem bernehmenden Geräusch und Geklapper. Aber ammerlich, es geht noch rascher als zu Fuß, wenn auch unbequemer, und hoffentlich dauert dieser Notbehelf nicht mehr zu lange.

* Wenig erfreuliche Familienverhältnisse wurden durch eine Veränderung vor dem hiesigen Schöffengericht am Sonntag ausgedeckt. Die Tochter eines in der inneren Stadt wohnenden Handwerkers makte das elterliche Haus verlassen, da es zwischen ihr und der während des Krieges zeitweilig dort im jurisdiktorischen verheirateten Schwieger zu Eifersuchtsanfällen befalliger Art gekommen war. Sie ging bei einer Nannetin an der Hindenburgstraße als Dienstmädchen in Stellung und hat ihre Herrin eingetandenerweise arg behohlen, besonders um Wäsche und Kleidung. Später verließ sie den Dienst und ging mit einer anderen ledigen Schwester nach Barel und dann nach Bremer. Von den gestohlenen Sachen hat sie sowohl ihrer Mutter als auch den beiden Schwestern gegeben. Die Bestohlene wandte sich nach dem Fortgehen ihres unrechtfähigen Dienstmädchens an die Mutter, und diese veranlaßte ihre Tochter, sich mit ihrer früheren Dienstherrin abzufinden. Letztere erklärte sich bereit, die Angelegenheit für sich zu behalten, falls sie durch Erstattung des Wertes der gestohlenen Sachen entschädigt werde. Es wurde eine Zahlungsart vereinbart, die zunächst von dem Mädchen eingehalten wurde. Mit einem Rest von 35 Mk. blieb sie aber derart harmdadig im Rückstand, daß die Bestohlene sich genötigt sah, muntere Anzeige zu erstatten. Die Angeklagte gestand einem Staatsmann gegenüber die Diebstähle ein, erklärte aber mehrere Male, von ihrer Mutter dazu beauftragt und angeführt zu sein. Diese Lage selbst gelegentlich eines Besuches bei ihr, als die Herrschaft abwesend gewesen sei, mit Schluß — allerdings vergeblich — die Gründe zu zinnen verfußt und ihn dann durch Kinder andere Schluß gefügt, von denen

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. R. Weiskner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jacob und Schaffer wachen gleichzeitig in ein Saugen aus.

„Als ob die Zigarren die Herrschaften nicht auch für die Diener da wären! Er soll sie einschleusen.“

„Morgen, meine Herrschaften! Ich höre eben „entschleusen“; hat er ja getan, der alle Kirchhoff; aber er hat vergesen, daß es zu einem Schloß mehr wie einen Schlüssel gibt, habaha!“

Die bessere Hälfte Schaffers hatte es im Hinterzimmer nicht länger mehr gehalten.

„Nu, kessie woll, Jakob, wat ich Dir gesagt habe, forgefezter Diebstahl is det; nee, ich kann so nat nicht leiden.“

„Unsere Marie is nämlich sehr moralisch, Herr Schaffer, die macht nie nich einen Schmähgrößen!“

„Halt bloß Dein Maul, det is lang was anderes, det sind Projekte und Pruvision.“

„Keinen Streit, Kinder!“ mischte sich Frau Schaffer ein. „Wie wäre es dann mit einem Frischambard, Jakob?“

„Et is zwar erst halb zehn Uhr, aber ich bin so frei.“

„Sträuklein Marie, Sie nehmen woll een paar von diese allerfeinsten Pralinen.“

„Sern, Frau Schaffer, jerne!“

Wit fichtigheim Schagen ließ sich Jakob den „eist französischen“ schmecken. Sein glattgefirtes, typisches Valaisengischt fetterte sich auf, und man merkte ihm wohl an, daß er solcher Aufreicherung nichts weniger als abgeneigt war.

Inzwischen ging die Arbeit fleißig fort, und summend zog der Elektromotor unaufhörlich die mit schweren Metallketten besetzte Welle hin und her.

„Na, nun gibt es woll bald 'ne Braut bei Ihnen im Hause?“

„Was heißt Braut, Herr Schaffer; Sie meinen woll den albenen Bengel aus Mexiko?“

*) In Berlin stehen die Wäschezellen in der Regel im

„Aber, Jakob, warum hast Du denn eine falsche Mut auf Herrn Ruff?“ fragte Marie.

„Ich kann nun mal den Laffen nicht leiden. Wie der unferneis behandelt, als ob wir irade gut genug wären, denn kauderen Herrn in die Kleider zu besen!“

„Aus Mexiko ist der junge Herr? — Er hübscher Mann, jut gemacht, und soll ja so reich sind.“

„Reich? Hat sich was! Warum is er denn hier? Den Alten anpumpen, weiter nicht.“

„Wie kann man nur so reden, Jakob! Was unser gnädiges Fräulein is, die lairt sich nicht weg, ich weiß, was ich weiß.“

„Hör bloß auf, Marie, mit fräidiges Fräulein! Wat war die denn? West Du, wo die her kam? Eltern hat sie nich gehabt, der Armenpfleger hat sie unfecem Herrn gebracht ohne irgend was, ein paar Lumpen hatte das Dalg am Beise, und heute, heute is se schon 'ne vornehme Dame geworden. Sie führt das Regiment, die hat's nötig. Die, ne, ich kann so'n Paß nicht leiden.“

„Gut doch, Jakob, id wech doch Bescheid, id wech ja, woher Deine Mut kommt. Du warst doch mal verheiratet in dat hübsche Kind, und id wech auch, wie se Dir hat abfahren lassen.“

Ein hübschisches Gelächter kam vom Ladentische her. Jakob war blaß geworden und warf Marie sornige Blicke aus seinen klagen, kleinen Augen zu, die nichts Gutes verheßen.

„Was weißt Du, dumme Bute, denn davon! Is ja auch egal, ich kann se nun mal nicht leiden, und den amerkanischen Laffen auch nicht.“

„Du, Jakob, det bloß der Alte das nicht merkt, denn fleigge.“

„Ach, Datsch; hier wer id doch woll sagen können, wat id denke; sonsten beherricht man sich ja, det is doch selbstredend. Uebigens, ich muß mal eben was besorgen, Marie; ich bin in 'ne kleine halbe Stunde wieder hier und hol Dir und de Wäsche ab.“

Jacob verließ eilig den Laden.

„Wo will denn Jakob hin, Freßkain?“

„Ich wech nicht, aber er hat in de letzte Zeit immer so 'ne Demutlichkeit.“

„Es is doch merkwürdig.“ Neß sich die dicke Frau Schafferin betnehen, „det die Mannsbilder einen Korb nicht vertragen können. Da bricht ihnen zu leicht 'ne Verzierung ab.“

(Fortsetzung folgt.)

Herrn-Bekleidung

Anzüge
Hosen
Westen

Loden-Joppen
Loden-Mäntel
Gummi-Mäntel

Nur beste Qualitäten.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38.

Süßer roter Johannisbeer- Wein

Flasche 2,50 M ohne Flasche.

Joh. Bremer.

Udenbrof - Altdorf,
Zweiter Termin z. Verkauf der zu Udenbrof-Altdorf belegenen, Frau Joh. Dage Erben gebörenden

Landstelle,

groß ca. 91,5 Bektar, ist angelegt auf

Dienstag, den 6. August d. J., namittags 5 Uhr, in Morisses Saal, Alte Kapelle.

Die Stelle kommt im ganzen oder auch teilweise zum Verkauf, nach dem Wunsch der Interessierten allein verkauft werden.

Carl And,
amtl. Auktionator,
Dielinghne.

Zu verkaufen ein
Säilregulatorfen.
Georgstr. 34.

Zu verkaufen eine junge,
vor 14 Tagen abgekalte
gute Milchkuh.
Wienstr. 1.

Warnung.

Warne hiermit jeden, der falsche Gerüchte über mich verbreitet, da ich dieselben sofort zur Anzeige bringe. Wer mir die Verleumdung nachweist, erhält eine Belohnung.

Frau **Elise Clausen,**
Neuföhde.

17jährig, Deutsche mit Unterkert zu verkaufen.
Nadorferstraße 98.

Größere Briefmarken- Sammlungen sowie et- liche Marken von Uden- burg, Hannover, Hamburg, Lübeck, Bremen usw. fauft Dines, Eshorn.

Stoffwäsche von Mey & Edlich vorrätig.

Ernst Völker, Langestraße 45, beim Rathaus.

Silberer-Schubverein Oldenburg, e. B. Am Freitag, abds. 8 1/2 Uhr: Verfallung.

Theater-Restaurant

Wesiger:
Karl Hüskötter,
Best. Mittagsstich i. Abdom.
1,50 M. - Weichbrotliche u.
Abendplatten nach der Karte.
f. Weine. - Gutgelegte
Bier- und fremde Weine.

Eine Familie mit drei
gut erzogenen Kindern f.
am 1. oder 15. Septemb.
ein freundlich möbliertes
Wohn- und Schlafzim-
mer mit Küche. Für spöndne
Behandlg. d. Möbel wird
garantiert. Angebote mit
Preis unter B. 307 an die
Stille Rangstraße 45.

Alleinst. ältere Dame f.
zu Oktober oder Novbr.
Wohnung i. Preise bis 300
Mark. Baarentorn bezug.
Angebote unter B. T. 790
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Beamter sucht zu Nov.
Wohnung im Preise bis
zu 500 Mark. Angebote
unter B. E. 788 an die
Geschäftsstelle d. Blattes.
Auf sof. od. 1. Sept. fl.
Wohn. a. l. m. Gld. zu ver-
m. Ang. unter C. G. 801
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ältere, alleinst. Dame,
Witwe, sucht zum Herbst
oder früher

Unter- oder Ober- wohnung

im Preise von 4-500 M ca.
Angebote erbittet

G. Forbck,
Werbstr. 31.

Ruhige Bewohner (drei
Personen) ohne Kind, wu-
gen zum 1. Nov. Wohn-
bis 550 Mark. Angebote
erbeten unter C. M. 806
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Sucht zum 1. Novbr.
von einz. Dame e. Ober-
wohnung in der Nähe d.
Schäfers- od. Donnerstr.
Straße. Angebote unter
C. E. 805 an die Ge-
schäftsstelle dies. Blattes.

Frdl. Wohnung zum 1.
Nov. ev. fr. i. Pr. v. ca.
600 M gef. Ang. unt. C. 80
an Böttmers Ann.-Expedit.

Wohnung 2 od. 3 R. u.
Zub. von 2 Personen gef.
Angebote unter B. 100 an
Böttmers Ann.-Expedit.

Ich suche zum 1. Oktbr.
möblierte Wohnung,
bestehend aus Wohn-, Schlaf-
und wenn möglich, Bür-
schenszimmer, in der Um-
gebung der Ofener Str.

Major Barnack,
Auguststraße 42.

Zu vermieten

Laden mit Kontor

und Lagerraum zu ver-
mieten. Näheres

Langestraße 87.

Fr. **Wogis, Sul.-M.-Platz 1**
W. Fild 1 M. Markt 22 I.

Zu vermieten, besser möb.
Wohn- und Schlafzim-
mer. Wilhelmstraße 23 part.

Stube, R. u. Küche, möbl.
zu verm. Schmale Str. 5.

Ein besser möb. Wohn-
und Schlafzimmer zu ver-
mieten. Vergstraße 11 I.

Nähe der Inf.-Kaserne
Zimmer mit 2 Betten zu
verm. Nadorferstr. 14 II.

Große Stagenwohnung

mit Souterrain zum 1.
Oktober zu vermieten.
Kaufmannallee 82.

Bester möbl. Zimmer in
der Lombardstr. zu verm.
Nab. Geschäftsstelle d. Bl.

Gewicht. Zu vermiet.
zum 1. Novbr. d. J. eine
Wohnung
auf dem Lande, possend f.
kleinen Haushalt od. Ein-
gelperson. Land kann nach
Belieben beigegeben wer-
den. Näheres durch
Hlers, Rechnh.

Motoren-Schlosser, Winkler, Dreher, sowie Hilfsarbeiter

stellen dauernd ein
Lloyd-Dynamowerke A.-G., Bremen.
Betriebsleitung.

Kriegerfrau

mit leichter Aufpassungs-
gabe u. guter Handschrift
sucht Beschäftigung in
Kontor oder Laden. An-
geb. erb. unter C. A. 795
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen

vom Lande, 21 Jahre alt,
mit allen land- und haus-
wirtschaftlichen Arbeiten
vertraut, wünscht auf gl.
od. spätere Stelle a. Haus-
halterin, wo es selbständ.
arbeiten kann und Dienst-
mädchen gehalt. wird. am
liebst. i. Haus, mittlerer
Größe. Ang. unt. C. E. 799
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen,

20 Jahre alt, im Haushalt
nicht unerfahren, sucht a.
1. Oktober eine Stelle bei
vollstem Familienan-
schluß und Gehalt. Ang. unt.
C. W. postlag. Debesdorf.

3. Frau sucht Stell.,
als Schreibhilf., oder auch
als Verkäufer, Selbst. war i.
d. Welt u. Weismarem-
brände tätig. Angebote
Vindenberg 14 II abzugeben.

Suche für meinen 16jähr.
Sohn, groß u. kräftig, Schre-
ibe in größerem land-
wirtschaftlichen Betrieb
bei Familienan-
schluß am liebsten lohnlos. Näheres
ausf. Udenburg, Baum-
gartenstraße 4.

Fräul. Landwirt, welche
eine Lage d. Woche freih.
sucht in d. Umgeb. von
Udenburg Beschäft. in d.
Landw. Ang. unt. B. 103
an d. Stille Rangstr. 45.

Jg. Mädchen

sucht Beschäft. bei einem
Photographen. Angebote
unter C. E. 802 an die
Geschäftsstelle d. Blattes.

3a. Mädchen, welche in
Schm. u. Eisen, Erf. hat,
i. Et. a. i. od. 1. Sept. a.
Weiterausb. i. R. o. Gesch.
Ang. J. M. Büttm. A.-G.

Offene Stellen

Männliche

Kassiere. Auf sofort ein
Bädergehilfe
geischt.

D. Bohlen,
Bäderkt. mit elektr. Betrieb.
Wegen Einberung meines
Weg. jetzigen Gesellen suche
zum 6. August einen militär-
erfahrenen

Bäckergehilfen,

der selbständig arbeiten kann.
Ofen mit ausziehbarem Herd
und Knetmaschine vorhanden.

Wommen,
Barel, Oberhfr. 18.

Gesucht auf sofort ein
Fuhrmann.

R. Mene
Kaiserstraße 11.

Gef. h. Briefgenah. Ge-
sucht auf sofort ein
Schuhmachergehilfe
(auch Kriegsbefähigter) auf
dauernde Arbeit. Kost und
Logis im Hause.

Joh. Sedemann,
Schuhmachermittel.

Stille Buchhalterin

für sofort oder später gesucht. Zuverlässig-
keit Bedingung. Bilanzgehilf. nicht er-
forderlich. Angebote mit Angabe der Ge-
haltensansprüche und unter „Buchhalterin“
an Büttmers Ann.-Expedit. zu richten.

Pelznäherin.

Gesucht per sofort oder später eine tüchtige
Pelznäherin,
die im Ausfertigen sowie im Pelznähmaschinennähen
gewandt ist.
W. Deutschmann, Langestr. 38.

Gesucht zum 1. November
ein
erfahr. Mädchen.
Frau Dr. Geuer,
Gottorfstr. 9a.

Gesucht zum 1. Nov. ein
Mädchen
oder einfaches jung. Mäd-
chen für alle häuslichen
Arbeiten, nicht unter 16
Jahren. Maßregeln wird
gehaltes.

Fran C. Reife,
Oldenburg i. Gr.
Fellingengasse 4.

Ich suche zum 1. Nov. ein
früheres Mädchen
für Küche und Haus.

Frau Johanna Weber,
Galtstr. 19.

Zum 1. November oder
früher ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus.

Wahnhofstr. 18.
Gesucht zum 1. September
ein zuverlässiges älteres
Mädchen,
welches selbständig arbeiten
kann.

Frau Krüger,
Koppelstraße 2.

Gesucht n. d. Lande ein
**Mädchen v. 15 bis 17 Jah-
ren,** das melken kann,
zum 1. November.

Martens, Gatterwäging.
Koblenkirchen. Suche für
unsern landwirtschaftl.
Haushalt ein

erfahrenes Mädchen

von 17 bis 18 Jahren,
welches gut melken kann.
C. Baumann.

Feiel. Gesucht zum 1.
November gewandtes, zue-
verlässiges
junges Mädchen
für Haushalt und Gescht.

Galtstr. 5. **Wittenhohann.**
Für kleinen bürgerlich.
Haushalt wird möglichst
sofort ältere

zuverlässige Person

zur Führung des kleinen
Haushalts. Angebote unter
B. T. 77 an die Ge-
schäftsstelle dies. Blattes.

Für meinen herrschaftl.
Einzelhaushalt in
Dietfurt (2 Personen)
suche ich zum 15. August
ein in allen Hausarbeiten
erfahrenes, beheres

Mädchen,

welches über langjährige
beste Zeugnisse verfügt.
Angebote u. Lohnanprü-
chen und Zeugnisabschrei-
ben erbeten an

Friedrich Rippers,
Düsselb.-Oberstraße,
Pöhlischelbach.

Suche für November o.
Mai ein
früheres Mädchen,
welches gut melken kann,
für landwirtschaftl. Haus-
halt. Angebote unter A.
B. 75 an d. Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Gesucht auf sofort eine
Stundenfrau.
Eilers Restaurant,
am Wall.

Im Hotel Wöhr, Dame
sucht für zwei Kinder (1 1/2
und 9 Jahre) Kinderpfle-
gerin od. eine kinder-
junges Mädchen sofort od.
später. Angebote unter
B. II. 791 an die Ge-
schäftsstelle dies. Blattes.

Neuenhof. Suche für
eine krank gemordene
Magd
auf sofort eine andere.
Geh. Folie.

Gesucht zum 1. Novbr.
für einen landwirtschaftl.
Haushalt auf dem Am-
merlande ein älteres, er-
fahrenes
junges Mädchen
oder Kriegerwitwe. An-
gebote unter B. E. 788 an
d. Geschäftsstelle d. Blatt.

**Charlottenhof (B. Bil-
tel) i. Dld.** Gesucht auf
sofort oder später eine
Saushälterin
vom Lande von 30 bis 45
Jahren. Spätere Beitrag
nicht ausgeschlossen.
Wirt S. Behle.

Wohnen 5. Zwölfen
abst. Suche zum 1. Nov.
d. J. für meinen land-
wirtschaftlichen Betr. ein
Mädchen
sowie ein
Kinder mädchen
Lohnansprüche erbeten.
F. B. Rabben,
Königsfabrik,
Telephon Wilschdenstr. 10
Suche zum 1. November
ein zuverlässiges

Mädchen.

Frau Goldschmidt,
Bremstr. 32a.

Gef. w. a. 1. Okt. in ein
bürgerl. evang. Haushalt
(3 Pers., Restant.) ein in
Küche u. Haushalt gründ-
lich erf. selbst. Mädchen b.
Familienan-
schluß. Lohn n.
Liebesentlohn. Frau Dr.
Grünwald, Münster i.
Wehl, Junferstraße 9.

Gesucht zum 1. Oktober
oder früher einfaches
Fräulein,
welches im Haushalt un-
in der Küche bedeutend ist
und Liebe zu Kindern hat,
nach ein. Landstadt Weh-
salens. Angebote unter
C. J. 803 an die Ge-
schäftsstelle dies. Blattes.

Gesucht zum 1. Oktober
oder früher ein kinderlieb-
bes, in Küche und Haus-
halt erfahrenes
Mädchen
nach einer Landstadt Weh-
salens. Angebote unter
C. E. 804 an die Ge-
schäftsstelle dies. Blattes.

Seeckel i. Dld. Umfän-
glicher sofort durchaus
zuverlässiges
ordentl. Mädchen
oder einfaches junges Mäd-
chen für meinen kleinen
Haushalt gesucht; selbes
muß auch etwas Garten-
arbeit verrichten. Reichl.
angenehme Stellung.

Frau Dr. Hammer
Gesucht auf gleich eine
Frau
zum Reinmachen.
Apollo-Theater.

Gesucht zum 1. Sept. ein
j. Mädchen
von 16 bis 17 Jahren, das
nähen kann, Familienan-
schluß. Baarentstr. 24.

Gesucht zum 1. Oktober
oder 1. November ein
ordentliches Mädchen
Frau Müller,
Baarentstraße 3.

Alleinstehendes f. Berlin
sof. gef. Privatanschl. 3
Personen. Näh. in Ver-
nehm, Schmalhaus, Ber-
linstraße 192.

Wegen Erkrankung des
jetzigen auf gleich oder
später gesucht ein
ordentliches Mädchen
bei dauernder Stellung.
Frau Schlichtermeister
Haberstr. 15.

Gesucht zum 1. Septbr.
ein kinderliebches, zue-
verlässiges
Fräulein,
das auch Hausarbeit mit
übernimmt.

Frau S. de Levie,
Kaiserstraße 18.

Gesucht auf sofort eine
Frau
für einige Stunden an
Lage Nachfragen Dow-
berstraße, Bürgerstr. 10.

Wohorn. Gesucht ein
junges Mädchen
mit guter Schulbildung
gegen Vergütung.

Bohlfert, Weunten.
Gesucht zum 15. August
oder später tüchtiges, braves
Glubenmädchen,
welches plätten kann, besgl.
bessere.

erfahrenes Glube.
Zeugnisse aus guten Häusern
Bedingung.

Frau II. Strahl,
Hgl. Oberförster,
Gagen, Bes. Bremen.

Junges Mädchen

für Restaurant sofort oder
später gesucht.
Restaurant 'Savaria'.

11



Landwirtschaftliche Beilage

der Nachrichten für Stadt und Land.

N. 31.

Oldenburg, Donnerstag, den 1. August 1918.

13. Jahrgang.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von Oekonomienat Gunte mann - Wildeshausen.

Aus dem Lande, den 30. Juli.

Wir sind mitten in der Roggenreife.

Das Wetter ist der Aberrung in der letzten Woche nicht günstig gewesen, weil zu viel Tage mit mehr oder weniger Regen kaum schneitref, weil der Sommerhimmel fehlte, der immer um diese Zeit bei dem hohen Stande der Sonne und der Länge der Tage sehr bleichend auf das Getreide wirkt. Es ist doch in Wirklichkeit nicht so, wie der Volksmund sagt: „Du riebst den Regen Tag und Nacht.“ Die Sonne und die Wärme bringen die Reife, der Regen verzögert sie. Am ungünstigsten wirkt der Regen, wenn immer wieder Zwischenpausen eintreten, so daß das Korn seinen Wassergehalt verlieren kann. Dann blüht der Roggen sich bald auf, bald schrumpft er wieder zusammen. Dadurch werden allem die Deckelungen lockerer und das Korn fällt dann um so leichter aus. Beim hiesigen Roggen, der aber gottlob nicht viel mehr angebaut wird, ist dies am wenigsten der Fall. Schlimmer ist es schon beim Pottiser Roggen, der ein so fruchtiger geerntet ist. Sehr schlimm ist es dagegen beim Probsteier Roggen mit seinem kurzen, dick gewölbten Korn. Diese Sorte ist gerade auf Ausfällen gezeichnet. Wenn es um diese Zeit hegelet, so hegelet gewöhnlich dreimal soviel Korn aus dem Felde, als beim Probsteier Roggen als aus denen vom Pottiser. Leider sind wir in einer ungünstigen Witterungsperiode, da der Wind häufig abnimmt und die Monatsfülle in der Zeit des Neimonds schwere Regengüsse und Wetterstürze befürchten läßt, was für die Ernte ungünstig sein würde. Es müssen also die Zwischenpausen sehr in acht genommen werden für die Erntearbeiten. Manche Leute können ihren Urlaub als Ernteeurlaub nicht voll ausnutzen und müssen wieder weg, ohne daß das Roggenmähen ganz beendet ist. Wenn dann keine anderweitige Hilfe kommt, was fast immer ausgefallen ist, so sitzen die armen Frauen auf dem Lande daheim und wissen nicht, wie sie die Ernte bergen wollen. Deshalb werden einschichtige Willkürbesorger, soweit es der Dienst erlaubt, ebenfalls Nachbarnleistungen gewähren, weil die Bergung der verhältnismäßig guten Ernte und das Durchfahren wesentlich erleichtert. Es wird wohl fast gar keine Betriebe im Oldenburgischen geben, die bis zum 1. August ein Korn gedroschen haben. Wir haben aber das Brotkorn dringend nötig, und es heißt zu hoffen, daß wir aus den Garnisonen beim frühzeitig unentkäft werden. Das Weizenmehl betrifft, so ist noch kürzlich von Berlin aus allen Reichsregierungen empfohlen, das selbe möglichst fördern zu helfen. Es ist ja schon früher ausgeführt, daß es ein Jammer ist, daß so viel Mehl auf dem feste liegen bleiben, wo das Brot immer so hauswirtschaftlich zugeht werden muß. Das Weizenmehl, das aber dann erst Mehl, und auch die „Deutsche Tageszeitung“ nimmt diesen Standpunkt ein, wenn den Sammlern das Korn voll befallen wird. Obwohl in mancher Beziehung die Kontrolle fehlt, die aber möglich ist, so ist es immer gebührender, das Korn kommt den Menschen zuzute, als daß es umkommt. Es darf aber nur dann gesammelt werden, wenn die Felder abgeerntet sind, sonst wird doch anderes Korn gestohlen, weil die Gelegenheit zu günstig ist. Es wäre wirklich schade, wenn wir hier nicht den Sammeltrieb der Schulmänner und armer Leute fördern wollten. Die besten Mehlreben werden oft abgeköpft und das Korn verrotten. Durchweg ist der Roggen recht hoch und unkraut. Nur einige Sandhöfen, wo der Boden das Wasser gut hält, z. B. Ammerland, Telle von Babel und in Bieselde kommen wieder viel Mehl vor. Es wird leider mit Serrabellafamen viel Weizenmehl gekehrt, aber selbst Original-Pottiser-Roggen wird nicht mal immer völlig weizenrein geliefert. Die weizenblühende Weizen ist die schlimmste.

Noch immer liegt man hier und dort daß nur Hocken oder Stiege von 12 oder 18 Garben jeft man fast nirgends, wohl 6 oder 4. In Holstein jeft man, wie auch in Pommern, alles Getreide nur in Stiege, also ganz ohne Weizen, damit die Garben rascher durchtrocknen. Ich würde bei feuchtem Wetter auch diesen Weg wählen, um mein Getreide nicht verrotten zu lassen. Ich habe mich überzeugt, daß manche Landwirte ungewöhnlich große, andere wieder verhältnismäßig kleine Garben machen. Letztere sind die Dummen, denn sie werden sich die Garbe wohl durchweg in unserer Gegend gleich hoch erheben. Der einzig richtige Weg ist die Vorbereitung der Weizenfelder nach Klassen, wobei die Erträge nicht zu hoch und nicht zu niedrig eingestellt werden. So machen es jetzt verschiedene Vermieter, und dabei werden wohl die Landwirte beneidenswert reich werden, und das ist sehr schön.

Im Originalsaaten ist in diesem Jahre kein Meeberflut. Man weibe aber bei den gewöhnlichen Sorten und lasse sich nicht

durch die Schlagwörter Meisenroggen, Erbsen und Zuckerrüben verlocken, die in den Zuckerrüben so vielfach vorkommen. Man spekuliert eben auf die Dummheit der Beser. Die Saatgutbestellungen sind nahezu beendet, und darnach müssen wir unseren Oldenburgischen Landwirten ein glänzendes Zeugnis über ihre Leistungsfähigkeit und Arbeit ausstellen. Es wäre aber dem Einzelnen wie der Gesamtheit ein großer Dienst erwiesen, wenn man sofort käme, daß nur zur Saat geeignete Felder, die befruchtet sein müssen, als Saatgutlieferer in Betracht kämen. Es geht uns noch jämmerlich viel Geld verloren und große Mengen Brotgetreide, weil das ausgefallene Saatgut nicht einwandfrei ist. Hoffentlich werden nach dem frische Einrichtungen getroffen, das ebenfalls wie das Vieh gefüttert sein muß, auch das gesamte Saatgut geerntet wird. Dann können wir noch viel mehr Menschen in Deutschland ernähren als jetzt. Wenn dazu besondere Personen, Saatgutinspektoren, angestellt würden, so würde sich die Ausgabe für diesen Mann vielfach verringern, und alle würden davon Nutzen haben. Viehschlacht ist schon gleich das Land, nachdem der Roggen geerntet ist, wieder schwarz geerntet und mit Zwischenerfrucht bestellt.

Was kann jetzt noch ausgefät werden?

Zunächst mal auf Gestrüben Lupinen bis zum 3. August. Späters Saat ist nicht anzuraten, weil die Lupinen zu wenig Masse geben. Wo keine gelbe Lupinen zu haben sind, nehme man getrocknete blaue oder weiße und füe etwas dicker. Es darf aber nie Keimt mit gegeben werden, weil dieser die Keimkraft ungünstig beeinflusst, wohl aber Thomasmehl, welches das Wachstum befördert. Ferner kann man noch saure Stoppelrüben, wogu ja auch Mairüben gehören. Der Keimungsgrad (10. August) ist der letzte Tag der Aussaat. Das Land muß in guter Kultur sein. Auf ein Zentner Saat höchstens 1/4 Pf. ausstreuen, sonst erntet man keine ordentlichen Rüben. Das Rübenfeld geschieht mit spitzen Fingern und soll gefert sein. Strohheu pflanzen man eigentlich nicht mehr. Wenn man noch junge Pflanzen hat und dem Lande ordentlich Junge gibt, dann kann man bei sehr guter Witterung noch etwas Erfolg mit der Pflanzung haben. Ebenso liegt die Sache bei Grünfisch. Ferner können angefät werden Senf (pro Scheffel Saat 3 Pfund) und Spörgel. Beide rauben den Acker aber als ein Stroh und Kakt. Der Spörgel am allernützlichsten. Im August läßt das Wachstum schon viel nach, weil die Sonne immer tiefer herabsteigt nach Süden.

Die Gestrübe

wird nach anstehenden Berichten überall noch ziemlich gut, hat uns stellenweise sehr gut. Die Körner bilden sich vorzüglich aus, das Korn wird diesmal früher. Der Baberger und der Moor- und Buntfächer sind schon reif, sofern sie früh gefät sind. Es ist durch den Wind schon Hafer ausgeblasen. Am Dienstag voriger Woche sah man bei Neuenkirchen schon die ersten Saferhoden auf dem Felde. Ebenso ist im Laufe der Woche im Amte Cloppenburg schon Hafer gemäht. Es wird eine äußerst erdbeerreiche Zeit, denn auf Roggenreife muß Brombeere und sofort anschließend Hasenernte und dann die Hasenernte vom zweiten Schnitt folgen.

Aus Winterweizen und Sommergerste

reisen jezt rasch. Gerste wird z. T. schon gemäht und bringt einen weit besseren Ertrag als im Vorjahre. Also wird auch mehr Material für Graupenherstellung vorhanden sein, was freudig begrüßt werden wird. Wenn man Graupen mit Zink- oder Kocht, wird dadurch Kofelreife voll erzielt. Am der Front wird z. T. das Getreide im halbreifen Zustande, so weit doch keine Mäusefrat da ist, es zu ernten, für die Pferde mit gutem Erfolg verflüchtet, ohne daß dieselben Kofel bekommen.

Der vom Frost verlohnt geliebte Buchweizen blüht jezt und verspricht gute Ernte. Schellenweizen jezt man nur wilden oder sarkatischen Buchweizen, der arin blüht und grünes Korn hat, auf den Buchweizenweiden, weil dieser frostfester ist. Durchweg ist die Ernte etwas geringer, aber der Bauer sagt: „Väter 'n halb Ei, as 'n lösen Doh!“

Die Bohnen

werden durch das Regenwetter etwas von ihren Reimern, den Blattläusen, die im Winterlande Kamef heißen, befreit. Einzelne Bohnenstämme werden inmitten von Laubbäumen nicht befallen. Diese müssen weitergepflückt werden. Natürlich muß der Befall teilweise sein. Auch die Weizenbohnen hatten stellenweise schon Blattläuse, namentlich Sanktbohnen, die nun größtenteils alle wieder verrotten sind. Diese Bohnen müssen jezt aber unbedingt Wärme und Sonnenchein haben, sonst jangen die zu dichtstehenden Stauden an, Stellen mit Schimmelpilzen zu bekommen. Die Wälder und eben angelegten Bohnen fallen dann ab. Die Wälder und Stengel der Buchbohnen fallen dann. Sonst hätten sich diese Bohnen teilweise erholen und werden, wenn wir noch ordentlich Sonnenechein bekommen, recht gute Ernte abgeben. Die kangen Erbsen kommen in ihrer Reifeentwicklung nicht vorwärts, wachsen aber voll aus. Die kurzen frühesten Sorten sind meist schon reif und werden gemäht. In diesem Jahre sind

sehr viel Erbsen mehr zum Einmachen vorhanden. Es sind aber nur gewisse Sorten zum Einmachen zugelassen, darunter die beliebigen grünen Folger- und die Schmalbecker Erbsen. Erbsen zwischen Kartoffeln gepflanzt, sind bis jezt gut getrieben und geben einen guten Nebenertrag. Im Gegensatz zum Vorjahre sind bis jezt wenig „Wälder“ in den Erbsen.

Die Kartoffeln

müssen jezt unbedingt trockeneres Wetter und Sonnenchein haben. Viele Frühkartoffeln haben jezt die richtige Kartoffelreife an Wäldern und Stengel, die schon manchenmal faulig werden. Der Weiz wächst in seinem Blügestadium, der Stengel weiter und gelangt sodann in die Reifezeit, die am äußersten Ende die Reifezeit trägt, die dann angefät wird. Es empfiehlt sich, wenn das fruchtbarste der Stengel festgestellt wird, jezt die Knollen aus dem Boden zu nehmen, da doch kein taugendes Stämm mehr zu wachsen kann, wenn Blatt und Stengel zerfällt sind. Auch in früheren Jahren sind die sechswochenkartoffeln (Wälder, Elbhorn) jezt um diese Zeit aus dem Erdboden entfernt. Was davon als Saatkartoffel im nächsten Jahre verwendet werden soll, jezt man zweckmäßig dem Sommerfät aus, damit sie arin werden. Das Sommerfät tötet alle Bakterien ab, so daß diese Knollen als Saatkartoffeln sich gut eignen und gut halten. Wenn die Winterkartoffeln sich ordentlich entwickeln und namentlich stärker werden sollen, muß es in den Hundstagen vom frühen Morgen bis zum frühen Abend trocken Sonnenchein geben. Es ist zu hoffen, daß bald mehr Sommerfäten kommt, da bei freudem und namentlich bei etwas warmem regner Wetter jezt die Kartoffelkrankheit leicht auf die alten abgebaarten Sorten überspringt und Wälder und Stengel vernichtet. Die letzte Woche muß ungünstig auf das Wachstum der Kartoffeln eingewirkt haben, denn viele jezt jezt ein wenig sehr stark blattrollende Kartoffeln, wo diese Krankheit in den letzten Jahren nicht so schlimm aufgetreten ist. Wie ungeheuer notwendig es ist, daß immer wieder aus dem Ofen neue Zucht von Originalsorten erfolgt, sieht man so recht bei den gleichzeitigen Anbau einer Sorte, wo z. B. Industrie neuer Nachbau garricht befallen ist und die Flächen um so mehr, je länger es her ist, daß die neue Zucht aus dem Ofen erfolge jezt der Hauptkartoffelzucht unseres Landes hat in diesem Jahre mit Ausnahme von Delmenhorst und Cloppenburg ein großes Bedürfnis nach neuen Saatkartoffeln aus dem Ofen. In der letzten Woche hat die Schwärzkrankheit der Kartoffeln bei Mangel der Witterung sehr zugenommen. Die befallenen Stauden faulen mit ihren Stengeln in der Erde ab und bringen nichts. Auch hier sind neu eingeführte Sorten fast völlig widerstandsfähig, alle stark befallen. Auch in diesem Jahre können der gewöhnliche Nachbau wieder stark aufzutreten, z. B. bei Kaisertrone, Alpha, Industrie. Gejezt haben die Spätkartoffeln jezt sehr gut, und die Kartoffeln sind auch die, so daß manche Landwirte aus Not schon Industrie ernten, weil die Frühkartoffeln völlig mißraten sind. Eine schöne mittelfrühe Sorte sind die Erbsenbohnen, die jezt auch schon nahezu ausgewachsen sind und gute Ernte versprechen. Hoffen wir, daß das Wetter uns bald mehr Sonnenchein beschert, dann gibt es viele gesunde und wohlgeschmeckende Kartoffeln.

Die sämtlichen Hackfrüchte

müssen Wärme haben, dann kann die Entwicklung derselben eine äußerst günstige werden. Es gibt allerdings einige jezt genug auf Kofel und Stroh, aber bei günstigen Wetter reinigen sich die Pflanzen von selbst. Es gibt stellenweise schon so gut entwickelte Strohfrüchte, daß sie geerntet werden können. Ganz nächst ist auf dem Ammerlande der Kofelfrüchte entwickelt, was ja auch bekanntlich eine Spezialität des Ammerlandes ist. Aber zum Meinen der Hackfrüchte fehlen an allen Orten die Menschen, und reu muß die Hackfrucht sein, sonst hat man nur Verdruß und Mitterte. Die Weide ist zwar nicht so schlimm als im Vorjahre, immerhin aber noch stark verbreitet und gierig in der Erfassung der leichtverfügbaren Nährstoffe, um alles andere zu unterdrücken. Im nördlichen Oldenburg sind viele Bezirke mit der Marine abgeköpft und namentlich viel Wurzel gebaut, die zwar ein schönes Stiel Geld, aber auch eine Heidenarbeit mit sich bringen.

Von den Gartenfrüchten

muß die Gurke und darauf der Kürbis bald sehr warm, Hundstagswetter haben, sonst wird nichts daraus. Es muß richtige Brautzeit bei schillen Sonnenchein vom frühen Morgen bis späten Abend sein. Soffentlich bringt uns der August solche Wärme, doch ist die Weigung dazu in diesem Jahre nur sehr gering. Die Weizenbohnen müssen ebenfalls mehr Wärme haben, sonst werden wir keine reifen Bohner bekommen. Zwei Jahre aufeinander folgend sind oft gründe verchieden: Im vorigen Jahre gab es wenig Erbsen und ungeheuer viel Bohner. In diesem Jahre gibt es Erbsen in Hülle und Fülle, aber noch jezt wenig Bohner.

Der Spargel

muß man aber jezt richtig geblüht werden. Die meisten Landwirte müssen im Winter und Frühjahr blühen, was nicht jezt

waren gut, denn jetzt hat der Spargel nur seinen Samenblättern einen Wagen und kann Bodenabfallstoffe verdauen, in Winter fehlt alles dazu. Jetzt muß vor allen Dingen stark Strohstoff und Kali, vielleicht in Form von Naude, gegeben werden. Der Spargel arbeitet immer für lange Zeit voraus. Ebenso ist es mit dem Moharbar, dessen Anbau immer allgemeiner wird.

Die Erdbeeren
sind nur hin und wieder zu ernten, nicht immer, wie manche Leute meinen, wenn sich eine Wanne zeigt. Der August ist die richtige Pflanzzeit zur Anlage neuer Erdbeerbeete.

Vorverkauf von Delpflanzen.

Es tauchen bei Beginn der Delpflanzzeit Zweifel auf, ob die Frucht auf dem Palm vorverkauft werden darf. Nun ist zwar in diesem Jahre nicht, wie 1913, ein Verbot des Vorverkaufs solcher Früchte auf dem Palm erlassen; es würde jedoch ein großer Irrtum sein, im Vertrauen darauf anzunehmen, daß diese Vorverkäufe rechtlich gültig oder gestattet sind. Alle beratigen Kaufverträge sind, worauf wir zur Vermeidung von Schwierigkeiten besonders hinweisen möchten, nämlich; solche Verträge sind auf eine rechtlich unmögliche Leistung gerichtet, weil ihre Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Ablieferungsfrist widersprechen würde. Dementsprechend treffen die Strafbestimmungen auch die Lieferung von Früchten; die an andere als den Kriegsauskauf geliefert werden. (Verordnung vom 23. Juli 1917.)

Vom Viehhandel.

Rapides Fallen der Ferkelpreise.

Aus dem heftigen und bayerischen Maintale und aus Rheinhessen wird fast übereinstimmend über rapides Fallen der Ferkelpreise berichtet. In Rheinhessen sind die Preise um fast die Hälfte innerhalb dreier Wochen zurückgegangen. Heute kann man Ferkel überall schon zu 80 bis 100 M. erhalten.

Dieses Sinken der Ferkelpreise ist zweifellos auf die Schwierigkeiten der Futterbeschaffung zurückzuführen. Auch hat es sich doch manche kleine Mann sehr überlegt, ob er für ein vier Wochen altes Tierchen 180 bis 200 M. und mehr hinterlegen soll, wobei er noch keinerlei Garantie hat, ob er das Tierchen bei dem Mangel an Milch, Kleie usw. auch durchbringt. Daraus erklärt sich fast das Ueberangebot von Ferkeln. Auch 80 und 100 M. ist für die kleinen Tiere noch ein viel zu hoher Preis.

Keine Höchstpreise für Ferkel.

Die Landwirtschaftskammer für Schwaben-Hoheloh schreibt: „Von verschiedenen Seiten ist die Bestimmung ausgesprochen, daß das Kriegsernährungsamt sich entschließen könnte, zum Herbst Höchstpreise festzusetzen. Die Festsetzung solcher Höchstpreise würde in augenblicklicher Zeit einen weiteren bedeutlichen Rückgang der heimischen Schweinezucht bedeuten. Die Einrichtungen, die die Schweinezucht aus ihrer Tätigkeit erzielen, stehen auch heute in keinem Verhältnis zur verrichteten Arbeit. Die Ferkelpreise haben in unserer Provinz eine ungefähre Höhe von 100 bis 125 M. je Stück erreicht. Diese Preise überreichen die Preise der übrigen Nutztiere in keiner Weise. So darf z. B. an die alte Bauernregel erinnert werden, daß in normalen Zeiten 50 Ferkel den Wert eines Pferdes darstellen. Diese Preisverhältnisse sind unter Berücksichtigung der hohen Ferkelpreise auch heute noch gegeben. Andererseits darf nicht verkannt werden, daß es für den sogenannten kleinen Mann mit außerordentlichen Anstrengungen verknüpft ist, sich in heutiger Zeit in den Besitz eines ansehnlichen Ferkels zu bringen. Einrichtliche Rinder geben aber für bedürftige Leute, z. B. Kriegserwitwen, Kriegs-

verwundigte und, in ihrer Umgebung Ferkel zu dem geringen Preise von 40 bis 50 M. ab. Wenn es ihnen möglich ist, außerdem von begüterten Besitzern hohe Preise zu erzielen, so sollte man ihnen diesen Wohlergehen im Interesse der Allgemeinheit gönnen und ihnen die Möglichkeit auf eine entsprechende Belohnung ihrer Thätigkeit durch die Festsetzung von Höchstpreisen nicht nehmen. Die Schweinezüchter würden sich nach der Festlegung von Höchstpreisen fragen, daß es für sie keinen Wert mehr habe, sich der mühsamen Arbeit als Schweinezüchter hinzugeben. Sie würden voraussichtlich, wie bereits angedeutet, ihre Zuchtstauen der Schlachtbank zuführen. Durch dieses Vorgehen würden die jetzigen Schweinebestände einen erheblichen Rückgang erfahren, so daß sich später an einen erfolgreichen Wiederaufbau der Schweinezucht kaum zu denken sein würde. Hierbei ist ferner zu bedenken, daß der Landwirt, der sich einmal mit dem Gedanken der Abschaffung seines Schweinebestandes vertraut gemacht hat, schwer wieder dazu zu bewegen sein wird, seine Tiere in den Rahmen seines Wirtschaftsbetriebes einzufügen. Unter Berücksichtigung der vorstehenden Gesichtspunkte hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer an den Herrn Staatssekretär des Kriegsernährungsamts die dringende Bitte gerichtet, die Ferkel auch in Zukunft dem freien Handel zu überlassen und von der Einführung von Höchstpreisen abzusehen. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts hat in einem Schreiben vom 11. Juli 1918 geantwortet, daß die Einführung von Höchstpreisen nicht geplant ist. Diese Nachricht wird zweifellos eine beruhigende Wirkung auf unsere Schweinezüchter ausüben.“

Die Bienenzucht im August.

Im Juli haben die Bienen Tracht aus Weißflie und Linde gehabt; sie wäre bedeutend größer gewesen, wenn wir die rechte Füllzeit gehabt hätten, denn der Weißflie, wenn er hontig ist, muß Wärme haben. Es ist eigentlich, daß er dort bedeutend besser hontig, wo das Baum schon länger in Kultur war und Kumpfinger angewandt wurde. Er hontigt auch besser in der Marsch als an der Gest.

Große Ueberflüsse an Honig erzielten die Bienen dennoch nicht, sieht man genau nach, so haben schwere Körbe wohl 3 bis 5 Pfund reinen Honig, das ist auch alles, weil sie den größten Teil auf die Junge Brut verwenden. Die Brut kann man bei den Körben nicht einschränken, wohl bei den Kästen.

Da vielfach die Bienen schon im Mai schwärmten, so sind viele Stände da, wo der Schwarmbusel vollständig eingezogen ist, alles schwärmt, die Vorkschwärme, Nachschwärme und selbst die alten Standbienen zum zweiten Male. Läßt man sie ruhig gewähren, so schwärmen sie sich ganz fast, so daß nur eine Hand voll Bienen zurückbleibt. Durch Annahme nur eines Schwarmes bleiben die Bienen in Kraft.

Nach dem 1. August sollen keine Schwärme mehr angenommen werden. Ist nun dennoch ein Schwärmer da, so weist man dem jungen Schwärme eine neue Wohnung ohne Spellen zu, die zurückgebliebenen Bienen werden herausgestoßen oder abgetrennt und dienen irgendwo als Verstärkung, man erhält der Schwarm seine alte Wohnung mit der Brut wieder und man ist er gründlich vom weiteren Schwärmen gebellt.

Der erste Schwarm eines Standvolkes heißt Vorkschwarm, alle anderen Nachschwärme, den ersten Schwarm vom Vorkschwarm nennt man Heißschwarm, dessen erster Schwarm — welches selten vorkommt — Jungfernschwarm, und davon der erste Schwarm — welches nur in ganz guten Jahren durch besondere Arbeit, Futter und Händer zu erreichen ist — Kronenschwarm. Diese 3 Generationen, Standvolk, Vork, Heiß, Jungfernschwarm, Kronenschwarm, erleben die

meisten Teile nicht. Eine alte Deutsche schreibt dem König des Kronenschwarms eine wunderbare Heilwirkung bei Krankheiten zu.

Nun kommt der August, wo wir auf eine gute Selbstracht hoffen. Anfang August müssen die Bienen zur Selbstracht bis zum 10. müssen sie da sein, denn am 14. köhlet der Honig in die Heide, sagt eine alte Zimterregel. Im allgemeinen blüht die Sandbeide etwas eher als die Moorbeide, dies spendet erst in der letzten Augustwoche den meisten Honig.

Vor der Heideabänderung sind nochmals alle Körbe genau nachzusehen; wo noch ein Unterfaß fehlt, ist ein solcher zu geben, es ist darauf zu sehen, daß genügend Platz da ist, sonst erstickt die Bienen auf der Wandlung. Unter dem Korbe ist am Tage vorher ein nicht zu dichtes Bienenloch zu besetzen, gleich in der Heide aber wieder zu entfernen, weil die Bienen es sonst zernagen.

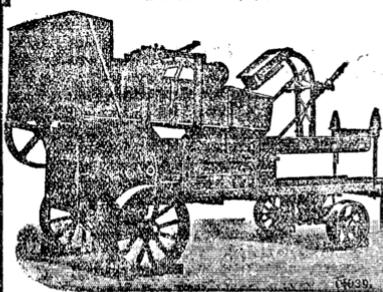
Ein achtjähriger Wab ist viel wert in der Heide. Es kann ein Wab, eine Heide oder ein Gebüsch sein, als Unterlage verwendet man am besten Stroh und das Haupt wird mit einer Schulle bedeckt. Als und zu muß der Zimter seinem Selbstand einen Besuch abstatten, ob auch alles in Ordnung ist. Die Wandlung muß des Morgens früh geschehen, es geht jedoch auch am Abend; dies hat den Vorzug, daß die Bienen sich leicht an ihren neuen Standort gewöhnen.

Möge der August die Hoffnung des Zimters erfüllen!
Blöberfelde, 29. Juli 1918. J. Osterloh.

Ballenpressen

»LANZ«

das Neueste in Pressen
— für Stroh und Heu. —



Mit selbsttätiger Strohführung.
Für größte Leistungen.
— Nur für Drahtbindung. —
200 Ztr. Ladegewicht garantiert.

HEINRICH LANZ MANNHEIM.

Wickingwerke,

— Verkaufsabteilung für Kalkprodukte. —
Lengerich (Westf.) 2.

Leistungsfähigste Bezugsquelle
für
hochprozentigen Kalkmergel
(Freya-Mergel),
vollständig trocken und mehlförmig gemahlen.

Große Produktion gewährleistet, pünktliche Lieferung
zu jeder Jahreszeit.

Kostenfreie Betriebskraft

für Wasserpumpen, Land-
Entwässerung, landwirtsch.
schaftl. Maschinen usw.
liefert die bekannte
Herkules - Stahlwindturbine
Vereinigte Windturbinenwerke
Dresden A 39.



Kalkung der Herbstkulturen.

Weiden u. Wiesen.
Zügelstall, f. gem. Kalk-
mergel, Stückstall, fein
gem. Stückstall.
Herm. Schild,
Gamburg I, Fernspr. V. 8051.

Großer Posten
Wagenfett
zum Schmieren u. Wagen
u. landwirtschaftl. Ge-
räten zu verkaufen.
Mar. Vange,
Glabbeek I, B.

Wardensicht. Zu verl.
sine nab. a. Kaden sich. Auf.
Wardensicht.

Kaufe jederzeit
Vierde u. Füll. zum
Schlagen. Gg. Exanaport-
wa F. Nr. 333.
Odenburg, Th. Spiekermann,
Fräulein, I. 4 B. im Bu-
reau einer großen Zigar-
renfabrik tätig, mit sämt-
lichen vorrätigen Arbei-
ten vertraut, flacht in
Korrespondenz, Maschin-
Schreiben und Stenogra-
phie, fundig in Buchhalt.,
müßte sich verändern und
suchte passende Stelle, am
liebsten auf Gut, da das-
selbe leichte Aufnahmungs-
ort und ihre Kenntnisse
einz. möchte. Gef. Angeb.
erhalten unter U. V. 890
an d. Reichsliste d. B.

Obernburg - Reuenwege.

Zu verkaufen
**frischmilchende Quene
und Kuh**
mit Kuh- u. Bullenkalb
u. hochtrag. Quenen.
Erdias.
Beckon. Zu verkaufen
mehrere tausend Pfund
Pferden
H. Rab.
Schwei. Habe 1 bis 2
Waggon
Dünger
gegen guten schwarzen
Lort
abzugeben. Bitte um An-
gebote.
H. B. Kubßen.
Schweineaufzucht. Ver-
kaufe eine beste 4-jährige
belegte Stute
mit oder ohne Hengstfä-
len. Die Stute ist fromm
im Gefähr. 1- und 2-jähr.
Joh. Döllken.
Verkaufe gut erhalten.
Moorsflug.
D. Haaggen.
Odenbrof-Wittlort.
Zu verkaufen
2 Ackerwagen,
einer fast neu.
Rob. Kramer.
Zweifellos. Zu verl. ein
mittelschweres, frommes
Arbeitspferd, f. d. B.
Wallach. Rob. Kalle.
Weslich. Zu verkaufen
eine schwere nahe a. Kalben
lebende Kuh.
Dunelst.

Kroggen- und Kartoffel-Verkauf.

Kaufmann. Die Erben
des weil. Landwirts Dr.
Wartemeier das. lassen am
Freitag, den 2. August,
nachm. 4 1/2 Uhr:
4 G. = G. Kroggen
auf dem Palm und
4 G. = G. Kartoffeln
in passenden Abteilungen
öffentlich meistbieten. verkaufen.
G. Saverkump,
amtl. Auktionator, Sube.

Verkauf eventl. Verpachtung einer schönen Landstelle.

Eine in Lehmernoor,
unmittelbar an der Chaus-
see, wunderschön belegene

Besitzung,

bestehend aus geräumigen
Gebäuden u. ca. 23 Jd.
allerbesten Landereien, da-
von 20 Jd. in einem
Komplex liegend, steht im
Antritt zum 1. Mai 1919
unter allseitigen Bedingun-
gen zum Verkauf. Kommt
ein Verkauf nicht zustande,
so kann eine Verpachtung
erfolgen. Interessenten wol-
len sich bis zum 7. August
an mich wenden.
Degen, amtl. Aukt.,
Kalle.

Gras-Verkauf in Rapphanterfeld.

Zwischenau. Frau Wm.
Sahung in Rapphanter-
feld läßt am
**Sonabend,
d. 3. August,**
nachmittags 5 Uhr,
auf ihrem Kolonat
**2 Seklar belles
Mähgras**
öffentlich meistbietend auf
Bühlengraben verkaufen.
Feldbus, amtl. Aukt.
Hänhausen b. Gießen.
Zu verl. belle hochtragende
Kuh.
Wib. Bänig.
Zu kaufen gesucht
ein wachamer
Spohhund
am liebsten Bern-
hardiner.
Gerh. Meentzen,
Spekteur.
Odenb. Bahnhofstr. 12.
Zu verkaufen, wachamer,
echter, brauner
Dobermann,
mit 1 Stammbaum, 4-jährig.
Alexanderhauser 24.
Gerbsträßenfamea
hat abzugeben.
W. F. Schwarz,
Wibbeshausen.

Öffentlicher Verkauf einer allerbesten Sofinelle.

Tollens. Der Rentier
G. L. Krupp in Barel und
Teilhaber haben mich be-
auftragt, die ihnen ge-
hörende, zu Pfeifewarden
(Gemeinde Wexen) be-
legene

Sofinelle,

bestehend aus den land-
wirtschaftlichen Bohn-
und Wirtschaftsgelände-
den, Gärten und Ländere-
ien, zur Gesamtgröße
von 48,9416 Seklar,
mit Antritt zum 1. Mai
1919 öffentlich meistbieten-
d. zu verkaufen.
1. Verkaufstermin fin-
det statt am
**Sonabend,
den 3. August d. J.,**
nachmittags 5 Uhr,
in der Gaele Hotel in
Wexen.
Die Sofinelle liegt in
einem Komplex in Pfeife-
warden an der Chaussee
nach am Schlackenwege
begrenzt, an der Chaussee von
Wexen nach Wexerlande.
Die Ländereien, wovon
drei Viertel als Weide-
und Gärten und ein
Viertel als Ackerland be-
nutzt werden, sind vorzüg-
licher Beschaffenheit und
in allerbestem Kulturzu-

Verkauf einer allerbesten Sofinelle.

Zu verkaufen, wachamer,
echter, brauner
Dobermann,
mit 1 Stammbaum, 4-jährig.
Alexanderhauser 24.
Gerbsträßenfamea
hat abzugeben.
W. F. Schwarz,
Wibbeshausen.

Verkauf einer allerbesten Sofinelle.

Zu verkaufen, wachamer,
echter, brauner
Dobermann,
mit 1 Stammbaum, 4-jährig.
Alexanderhauser 24.
Gerbsträßenfamea
hat abzugeben.
W. F. Schwarz,
Wibbeshausen.

Verkauf einer allerbesten Sofinelle.

Zu verkaufen, wachamer,
echter, brauner
Dobermann,
mit 1 Stammbaum, 4-jährig.
Alexanderhauser 24.
Gerbsträßenfamea
hat abzugeben.
W. F. Schwarz,
Wibbeshausen.

Verkauf einer allerbesten Sofinelle.

Zu verkaufen, wachamer,
echter, brauner
Dobermann,
mit 1 Stammbaum, 4-jährig.
Alexanderhauser 24.
Gerbsträßenfamea
hat abzugeben.
W. F. Schwarz,
Wibbeshausen.

Verkauf einer allerbesten Sofinelle.

Zu verkaufen, wachamer,
echter, brauner
Dobermann,
mit 1 Stammbaum, 4-jährig.
Alexanderhauser 24.
Gerbsträßenfamea
hat abzugeben.
W. F. Schwarz,
Wibbeshausen.

Verkauf einer allerbesten Sofinelle.

Zu verkaufen, wachamer,
echter, brauner
Dobermann,
mit 1 Stammbaum, 4-jährig.
Alexanderhauser 24.
Gerbsträßenfamea
hat abzugeben.
W. F. Schwarz,
Wibbeshausen.